



## Pressemitteilung

G-BA-Richtlinie zur Versorgung der hüftgelenknahen Femurfraktur

# Gut für ältere Patienten: In Zukunft Teamwork von Unfallchirurgen und Altersmedizinerinnen verpflichtend

**(Berlin, 10.03.2020) Ältere Patienten mit einer hüftgelenknahen Femurfraktur, auch Oberschenkelhalsbruch genannt, sollen in Zukunft nur noch gemeinsam von Orthopäden und Unfallchirurgen und Altersmedizinerinnen versorgt werden. Das besagt eine neue [Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses](#) (G-BA). Die Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU) und die Deutsche Gesellschaft für Geriatrie (DGG) begrüßen diesen Beschluss dem Grunde nach. Denn die betagten Patienten benötigen nach einem Sturz nicht nur eine fachgerechte unfallchirurgische Behandlung, sondern auch ihre Multimorbidität und altersbedingte Gebrechlichkeit muss mitversorgt werden. „Nur wenn wir Hand in Hand arbeiten, können wir die bisher dramatische Sterblichkeit nach Oberschenkelhalsbruch bei betagten Patienten stärker senken“, sind sich DGU-Präsident Prof. Dr. Michael J. Raschke und DGG-Präsident Prof. Dr. Hans Jürgen Heppner einig. Allerdings haben noch nicht alle Kliniken die nötigen Voraussetzungen und es mangelt lokal derzeit noch an Altersmedizinerinnen für eine flächendeckende Versorgung für die Umsetzung der Richtlinie.**

Wie Fachärzte die erforderliche Qualifikation erhalten können und welche Vorkehrungen für die Kliniken erforderlich sind, darüber informieren Experten von DGU und DGG auf dem [Alterstraumatologie-Kongress](#). Er findet vom 19.-20. November 2020 in München statt.

Den Beschluss über eine Richtlinie zur Versorgung der hüftgelenknahen Femurfraktur traf der G-BA Ende Dezember 2019. Damit soll die Versorgung älterer Menschen mit Knochenbrüchen nachhaltig verbessert werden. Denn insbesondere bei älteren Patienten liegt die 30-Tage-Sterblichkeit nach einer Hüftfraktur bei über 10 Prozent. Eine aktuelle und kürzlich im Deutschen Ärzteblatt veröffentlichte Studie (Rapp et al. Dtsch Arztebl Int 2020; 117: 53-9) zeigt jedoch, dass sich bei der Zusammenarbeit von Unfallchirurgen und Altersmedizinerinnen in einem multiprofessionellen Team die Sterblichkeit älterer Patienten nach einem Oberschenkelhalsbruch um mehr als 20 Prozent senken lässt.

## Zusammenarbeit von Unfallchirurgen und Altersmedizinerinnen senkt Sterblichkeit nach Oberschenkelhalsbruch um mehr als 20 Prozent

„Der aktuelle Beschluss zeigt, dass DGU und DGG mit dem Weißbuch Alterstraumatologie und den Alterstraumazentren bereits den wichtigen Weg eingeschlagen haben“, sagt Professor Dr. Ulrich Liener, Leiter der DGU-Arbeitsgemeinschaft Alterstraumatologie und Leiter der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie Marienhospital Stuttgart. Kern der Weißbuch-Empfehlungen ist die Zusammenarbeit von Unfallchirurgen und Altersmedizinerinnen in einem multiprofessionellen Team. Bereits 2014 haben die DGU und die DGG mit ihren Zertifizierungsinitiativen AlterstraumaZentrum DGU® (ATZ-DGU) und Alterstraumatologisches Zentrum DGG (atz-DGG) begonnen, die im Weißbuch Alterstraumatologie enthaltenen Empfehlungen umzusetzen. „Damit erfüllen freiwillig bereits jetzt schon über 100 Kliniken die zukünftig verpflichtende Richtlinie“, betont Liener.



## **Für die Umsetzung fehlen aktuell in ganz Deutschland mehr als 400 Geriater**

Die Anforderungen des G-BA Beschlusses sind hoch, sie betreffen alle behandelnden Krankenhäuser. „Aktuell fehlen für die Umsetzung in ganz Deutschland mehr als 400 Geriater, so dass die Auflagen nicht sofort und überall erfüllt werden können. Bei großen Kliniken wird dies in einem ATZ erfolgen, bei kleineren Krankenhäusern meist durch die Zusammenarbeit der Unfallchirurgie mit der Allgemeinen Inneren Medizin mit dem Schwerpunkt Altersmedizin“, sagt Professor Dr. Clemens Becker, Chefarzt der Abteilung für Geriatrie, Alterstraumatologisches Zentrum und Klinik für Geriatrie Rehabilitation des Robert-Bosch-Krankenhauses Stuttgart. Eine fünfjährige Übergangsfrist bietet jedoch allen Krankenhäusern jedoch ausreichend Zeit, die nötigen Veränderungen selbst zu veranlassen, um eine flächendeckende Versorgung sicher zu stellen.

Für die in dem G-BA Beschluss geforderte Behandlung entlang standardisierter Behandlungspfade (SOPs) können die DGU und DGG auf umfassende Erfahrungen aus ihren interdisziplinären Alterstraumazentren zurückgreifen. „Wir stehen mit unseren Erfahrungen allen mit der Behandlung von Hüftfrakturen befassen Kliniken beratend zur Seite“, sagt Becker. Dazu habe die DGU gemeinsam mit der DGG eine Task Force mit Experten gebildet, die den Prozess und die Dialoge kontinuierlich begleiten wird.

### **Hintergrund:**

Jeder Dritte über 65 Jahre stürzt mindestens einmal pro Jahr, bei den über 80-Jährigen sogar fast jeder Zweite. Laut Robert Koch-Institut passieren mehr als die Hälfte der Sturzunfälle bei Personen ab 60 Jahre zu Hause oder in der unmittelbaren Umgebung, auf dem Weg zum Briefkasten oder im Garten. In Deutschland werden derzeit mehr als 450.000 alterstraumatologische Frakturen pro Jahr stationär behandelt. Jährlich müssen in Deutschland über 150.000 Hüftfrakturen versorgt werden.

### **Weitere Informationen:**

#### **1) Richtlinie zur Versorgung der hüftgelenknahen Femurfraktur: Erstfassung**

Der Beschluss soll nach Nichtbeanstandung durch das Bundesministerium für Gesundheit und Veröffentlichung im Bundesanzeiger zum 1. Juli 2020 in Kraft treten.

<https://www.g-ba.de/beschluesse/4069/>

#### **2) Studie: Assoziation von orthogeriatrischem Co-Management und Sterblichkeit nach Hüftfraktur**

Rapp, Kilian; Becker, Clemens; Todd, Chris; Rothenbacher, Dietrich; Schulz, Claudia; König, Hans-Helmut; Liener, Ulrich; Hartwig, Erich; Büchele, Gisela, Dtsch Arztebl Int 2020; 117: 53-9; DOI: 10.3238/arztebl.2020.0053

<https://www.aerzteblatt.de/archiv/212049/Assoziation-von-orthogeriatrischem-Co-Management-und-Sterblichkeit-nach-Hueftfraktur>

#### **3) Weißbuch Alterstraumatologie**

[https://www.dgu-online.de/fileadmin/published\\_content/5.Qualitaet\\_und\\_Sicherheit/Alterstraumatologie/Weissbuch\\_Alterstraumatologie\\_2018.pdf](https://www.dgu-online.de/fileadmin/published_content/5.Qualitaet_und_Sicherheit/Alterstraumatologie/Weissbuch_Alterstraumatologie_2018.pdf)



DEUTSCHE  
GESELLSCHAFT FÜR  
UNFALLCHIRURGIE



Deutsche Gesellschaft  
für Geriatrie e.V.

### **Kontakt**

Torben Brinkema

i. A. der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie (DGG)

Pressesprecher

medXmedia Consulting KG

Nymphenburger Str. 19

80335 München

Tel.: 089/230 69 60 21

E-Mail: [presse@dggeriatrie.de](mailto:presse@dggeriatrie.de)

Susanne Herda und Swetlana Meier

Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie e.V. (DGU)

Straße des 17. Juni 106-108

10623 Berlin

Tel.: 030/340 60 36 -06 oder -16

E-Mail: [presse@dgou.de](mailto:presse@dgou.de)

---